

Geschäftsbericht der Krankenhausgesellschaft Schwyz 2022

EINBLICKE

**Herausgeber**

Spital Schwyz, www.spital-schwyz.ch

Konzeption und Gestaltung

Wylkomm GmbH, www.wylkomm.ch

Redaktion

Stefan Aschwanden, Präsident
Franziska Föllmi-Heusi, Direktorin
Regina Stern, Marketing & Kommunikation
Wylkomm GmbH, www.wylkomm.ch

Fotografie

Beat Baschung, www.thefotoloft.ch

Produktion

Triner Media+Print, www.triner.ch

Vorstand Spital Schwyz

lic. iur. Stefan Aschwanden, Präsident
Dr. oec. HSG Markus Oswald, Vize-Präsident
Bernadette Kündig-Blättler
Bernadette Reichlin-Durrer
Christian Schönbächler
Prof. Dr. med. Silvia Ulrich Somaini
Mechtild Willi-Studer
lic. phil. I Franziska Föllmi-Heusi, Direktorin
Prof. Dr. med. Reto Nüesch, Ärztlicher Direktor

Inhalt



Editorial

5



Direktion

6



Anästhesie

8



Chirurgie

10



Gynäkologie

12



Innere Medizin

14



Mitarbeitende

16



Netzwerk

18



KHGS

24



Schlusswort

31





Mit Zuversicht in die Zukunft

2022 stand unter den Vorzeichen der Öffnung, der Vernetzung und des Neuanfangs nach der Pandemie. Mit einem grossen rauschenden Sommerfest für alle Mitglieder der Krankenhausgesellschaft, Mitarbeitenden des Spitals und die Öffentlichkeit konnte am 11. Juni 2022 die Eröffnung des Parkhauses und des neuen Multifunktionsgebäudes gefeiert werden. Über 1 500 Menschen kamen und haben bei strahlendem Sonnenschein das vielfältige Essen auf dem bunt dekorierten Parkdeck genossen.

Das in Mythenrot erstrahlende Gebäude mit seiner modernen Photovoltaik-Fassade ist der neue Blickfang des Spital Schwyz und beheimatet in den obersten beiden Stockwerken unsere ausgebauten Bereiche Onkologie und Dialyse, die jetzt direkt vom Parkhaus zugänglich sind und mit der besten Aussicht punkten. Das Bauprojekt konnte innerhalb des Zeitplans und unter Einhaltung des Kostenvoranschlags fertiggestellt werden. Dass das alte Personalhaus, statt abgerissen zu werden, nun noch als Unterkunft für die Flüchtlinge aus der Ukraine genutzt werden kann, ist ein Zeichen der guten Zusammenarbeit zwischen Spital und Behörden im Talkessel.

Das Sommerfest war aber nicht das einzige grosse Fest nach zwei Jahren Pause. Mit unseren wichtigsten Partnern, den Hausärztinnen und Hausärzten, durften wir einen festlichen Abend am Spettacolo verbringen und auch das Mitarbeiterfest konnte unbeschwert

mit viel Tanz und Musik auf dem Auslandschweizerplatz in Brunnen durchgeführt werden. Alle haben den Austausch und das Zusammensein genossen. Einmal mehr wird klar, dass das Spital Schwyz auf engagierte Mitarbeitende und starke Partnerschaften setzen kann und im Talkessel und in der Region bestens verankert ist.

Das Spital Schwyz ist getragen von den Mitgliedern seines Trägervers, der Krankenhausgesellschaft Schwyz, und ist stolz auf seine breite Abstützung in der Gesellschaft. Eine Mitgliedschaft ist ein klares Zeichen für die regionale und unabhängige Spitalversorgung hier im inneren Kantonsteil. Mit der Gründung der Stiftung Spital Schwyz wurde im Jahr 2022 ein weiterer Schritt zur Stärkung des Spitals und der Gesundheitsversorgung getan.

2022 war auch finanziell ein erfolgreiches Jahr und die Krankenhausgesellschaft ist stolz, diesen Erfolg im Rahmen einer grosszügigen Prämie mit ihren Mitarbeitenden teilen zu können. Auch dank des grossen Einsatzes aller Mitarbeitenden steht das Spital Schwyz stark da. Spitalleitung und Vorstand schauen mit Zuversicht in die Zukunft.

Stefan Aschwanden
Präsident Krankenhausgesellschaft Schwyz

Franziska Föllmi-Heusi
Direktorin Spital Schwyz

Werden auch Sie Mitglied der
Krankenhausgesellschaft Schwyz.



Aufbruch mit Ausblick



Prof. Dr. med. Reto Nüesch
und Franziska Föllmi-Heusi

2022 stand im Zeichen des Aufbruchs. Das neue Gebäude konnte mit einem grossen Sommerfest für die Öffentlichkeit eröffnet werden. Neben Onkologie und Dialyse in den obersten Stockwerken befinden sich im neuen Haus drei Stockwerke mit modernen Zimmern und Studios für das Personal sowie Büroräumlichkeiten für die Informatik und die Finanzabteilung. Das alte Personalhaus konnte der Gemeinde Schwyz zur Unterbringung von Flüchtlingen vermietet werden, sodass das Gebäude noch nicht abgerissen werden muss.



Seit vier Jahren verzeichnet das Spital Schwyz erstmals wieder steigende Fallzahlen im stationären Bereich. Besonders ausgeprägt war die Steigerung bei den Privatversicherten und generell in der Chirurgie. Auch im ambulanten Bereich gibt es eine deutliche Steigerung der Fälle, dies ist insbesondere auf die stark ausgelastete interdisziplinäre Notfallstation mit inzwischen über 10000 Konsultationen zurückzuführen.

Die grosse Herausforderung war, nach zwei Pandemiejahren und einem deutlichen Generationenwechsel im obersten Kader, den normalen Spitalbetrieb mit steigenden Fallzahlen zu meistern. Auf Januar 2022 übergab Dr.med. Roger

2022 viele Vorhaben wiederaufgenommen werden. Das Spital Schwyz hat sich früh digitalisiert und arbeitet nun daran, diese Systeme zu erneuern und weiter zu modernisieren – von der internen Kommunikation über das Dokumentenmanagement bis zu den zentralen Klinikinformations- und Abrechnungssystemen. Fast überall bieten sich Chancen, die Arbeitsprozesse weiter zu vereinfachen und zu automatisieren.

Gleichzeitig sind Regulierung und Compliance zentrale Themen. Erneut konnten auch 2022 alle Tarife mit Krankenkassen ausgehandelt werden und es mussten keine Festsetzungsverfahren beim Kanton beantragt werden. Der neue Tarif in der Rehabilitation (ST Reha) konnte erfolgreich implementiert werden. Die nationalen Entwicklungen bezüglich der ambulanten Tarife (TARDOC und ambulante Pauschalen) werden mit Spannung verfolgt. Zentrales Thema ist zudem die Spitalplanung des Kantons Schwyz. Sie verlangt, dass sich alle Spitäler erneut für sämtliche Leistungsgruppen bewerben.

Die Öffentlichkeitsarbeit konnte 2022 wieder verstärkt werden. Seit Herbst 2022 werden regelmässig Publikumsvorträge durchgeführt und die interessierte Öffentlichkeit kann sich zu einzelnen medizinischen Themen direkt durch die Fachärztinnen und Fachärzte des Spital Schwyz informieren lassen. Auch die Informationen für und der Austausch mit den Hausärzten wurden weiter ausgebaut. Neu erhalten diese alle zwei Monate ein Update über Neuigkeiten im Leistungsangebot des Spital Schwyz. So sind sie immer auf dem neuesten Stand und können ihre Patientinnen und Patienten entsprechend informieren und beraten.

Kooperation wird grossgeschrieben

Die Gemeinde Schwyz schätzt die gute Zusammenarbeit mit dem Spital Schwyz ausserordentlich. Das partnerschaftliche und lösungsorientierte Handeln trägt Früchte: So bietet seit Mitte 2022 das alte Personalhaus des Spitals ukrainischen Schutzsuchenden Sicherheit, Wohnraum und Bildung. Ab Anfang 2023 wurde auch die Dienststelle Asylwesen direkt ins Personalhaus verlegt. Seither werden dort alle hilfesusuchenden Menschen, auch Asylsuchende aus anderen Ländern, professionell beraten und betreut. Dank der guten Kooperation mit der Krankenhausgesellschaft Schwyz konnte die Gemeinde ihr Ziel – alle Ressourcen im Sozial- und Asylwesen zu bündeln, das Fachwissen noch besser zu verknüpfen und den Teamgedanken weiter zu festigen – erfolgreich umsetzen.

Schlüchter, Chefarzt Chirurgie, das Amt des Ärztlichen Direktors an Professor Dr.med. Reto Nüesch, Chefarzt Innere Medizin. Der neue Chefarzt Gynäkologie hat Fuss gefasst und konnte insbesondere im Ambulatorium die Leistung bereits steigern. Der neue Chefarzt Anästhesie hat sich im September entschieden, das Spital Schwyz wieder zu verlassen, sodass Ende Jahr bereits wieder eine Nachfolge zu suchen war. Solch ein schneller Wechsel ist eine grosse Herausforderung, die durch die bestehenden Kader mit viel Engagement und Energie gemeistert wurde. Gleichzeitig hat sich das äussere Umfeld deutlich verändert. Preissteigerungen wegen Inflation wurden zu einem Thema, das neu auf der Risikolandkarte eine wichtige Rolle spielt.

Mussten während der Pandemie verschiedene Digitalisierungs- und Innovationsprojekte zurückgestellt werden, konnten nun im Jahr

Gemeinsam mit seinen Partnern bildet das Spital Schwyz so auch in Zukunft ein gut abgestimmtes und integriertes Netzwerk für die Gesundheitsversorgung in der Region.



Katrin Förster, Leiterin Bau, Infrastruktur und Gastronomie | Franziska Föllmi-Heusi, Direktorin | Andrea Schelbert, Gemeinderätin | Nicole Burri, Leiterin der Flüchtlingsunterkunft

Von Menschen. Für Menschen.

Für Anästhesistinnen und Anästhesisten steht der Mensch im Mittelpunkt. Sie arbeiten im Operationssaal, auf der Intensivbehandlungsstation (kurz IBS genannt), in der Notfallstation und als Ansprechpersonen in der Schmerztherapie. Entsprechend breit ist die medizinische Aus- und Weiterbildung. Alleine durch diese vielfältigen Aufgabenbereiche und Tätigkeiten ist eine gute Vernetzung zwischen allen Beteiligten zentral.





«2022 war in jeder Hinsicht ein intensives Jahr für den Bereich Anästhesie», resümiert Chefarzt ad interim Dr.med. Thomas Auf der Maur. Anfang 2022 hatte PD Dr.med. Jürgen Knapp die Aufgabe des Chefarztes von Dr.med. Didier Naon übernommen, der in Pension ging. Aus familiären Gründen hat PD Dr. Knapp das Spital Schwyz bereits wieder verlassen und der langjährige Kaderarzt Dr. Thomas Auf der Maur hat die Position ad interim bis zum Sommer 2023 übernommen.

Anfang 2022 waren auf der Intensivstation des Spital Schwyz noch schwere Covid-Fälle zu betreuen. Nach über zwei Jahren Pandemie mit tragischen Schicksalen von Patientinnen und Patienten und sehr vielen Personalausfällen ist das Anästhesieteam erleichtert, dass die Pandemie im Verlaufe des Jahres abgeebbt und der «courant normal» wieder eingekehrt ist. Mit fast 5000 Anästhesieleistungen blieb das Arbeitsvolumen auf einem konstant hohen Niveau und mit einem Ausbau der schmerztherapeutischen Interventionen wird das Spital Schwyz der steigenden Nachfrage gerecht.

Erfolgreiche Rezertifizierung der Intensivbehandlungsstation

Als Teil eines professionellen und einfühlsamen Teams aus Ärzteschaft und Pflege betreuen Anästhesistinnen und Anästhesisten auf der IBS Patientinnen und Patienten bei akuten und lebensbedrohlichen Erkrankungen oder zur intensivierten Überwachung nach grösseren Operationen – 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche. Dank hochmoderner, technischer Ausrüstungen und einem erfahrenen und bestens aufeinander abgestimmten Team ist das Spital Schwyz in der Lage, auch in besonders schwerwiegenden und lebensbedrohlichen Situationen für die bestmögliche medizinische Betreuung zu sorgen. Die IBS des Spital Schwyz wurde 2022 erfolgreich für weitere fünf Jahre durch die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin rezertifiziert.

Schmerztherapie erweitert und ergänzt

Schmerzen sind ein häufiger Grund für einen Arztbesuch. Daher ist eine rechtzeitige und individuell angepasste Schmerzbehandlung für den akuten wie auch den chronischen Schmerz zentral. Akute Schmerzen gelten als körpereigene Warnfunktion. So kann eine rechtzeitige Behandlung der Ursache zu einer Heilung und einer damit verbundenen Schmerzfreiheit führen. Im Gegensatz dazu schränken vor allem chronische Schmerzen die Lebensqualität stark ein. Dr.med. Sabine Wittum, Leitende Ärztin Anästhesiologie, und ihr Team bieten Betroffenen das volle therapeutische

Spektrum. Dieses umfasst nebst etablierten medikamentösen Schmerzbehandlungen auch komplementärmedizinische Methoden.

Seit vergangenem Jahr ist eine sogenannte Pain Nurse (Pflegerkraft für Schmerzmanagement) im Spital Schwyz tätig. Sie schult und berät Pflegefachpersonen mit vertieftem Wissen zum Thema und leitet zu professionellem Schmerzmanagement an. So ergänzt sie beispielsweise die postoperativen Schmerzvisiten, was direkt dem Patientenwohl zugutekommt.

Fachübergreifende Expertise im Netzwerk

Wie wichtig interdisziplinäre Zusammenarbeit und fachübergreifende Vernetzung sind und wie reibungslos dies im Spital Schwyz funktioniert, zeigt sich in der Anästhesie in beeindruckender Weise. «Denn Hightech-Medizin entfaltet

Persönlicher Austausch für Patientinnen und Patienten

Wenn ein Körper lebenswichtige Funktionen nicht mehr wahrnehmen kann, wird das Leben ganz in die Hände von Ärzteschaft und Pflegefachpersonen gelegt. Die Vernetzung im Haus, aber auch mit umliegenden Spitälern und Universitätskliniken erlaubt in dieser Situation eine umfassende Betreuung. Über nationale Plattformen, in Videokonferenzen, per Telefon und in Chatgruppen sind Fachpersonen eng vernetzt und sorgen gemeinsam für die Patientinnen und Patienten. «Der persönliche Austausch bleibt aber zentral: Man darf nicht vergessen, es geht auch in der Spitzenmedizin um Menschen mit individuellen Bedürfnissen», so Dr. Thomas Auf der Maur.

nur dann ihre positive Wirkung, wenn alle Fachdisziplinen partnerschaftlich zusammenarbeiten», erklärt Dr. Thomas Auf der Maur. Und Verena Landolt, Leitung Pflege Anästhesie, ergänzt: «Die Pandemie hat einmal mehr bestätigt, dass wir nur gemeinsam stark sind. Ohne den enormen Einsatz aller im Gesundheitswesen hätten wir diese Krise nicht so gut gemeistert.»



Karl Manser und
Dr. med. Roger Schlüchter

Zertifizierte Qualität. Top vernetzt.

Qualität im Gesundheitswesen – wie wird diese definiert? Patientinnen und Patienten haben hohe Erwartungen, persönliche Wünsche und Bedürfnisse an ihre Behandlung im Spital. Der Bereich Chirurgie am Spital Schwyz ist sich der grossen Verantwortung bewusst. Mit hoher Fach- und Sozialkompetenz wollen wir den individuellen Kriterien gerecht werden. Des Weiteren existieren viele politische und regulatorische Vorgaben bezüglich Leistungs- und Fallzahlen. Diese Qualitätskriterien erfüllen wir dank des grossen persönlichen Einsatzes aller Mitarbeitenden und der engen, interdisziplinären Zusammenarbeit der involvierten Fachdisziplinen. Darüber hinaus pflegen wir intensive Kooperationen mit externen Partnern – regional und überregional.



Auch im Jahr 2022 standen höchste Ausbildungs- und Behandlungsstandards im Fokus der Chirurgie. Die erfolgreiche Zertifizierung des Spital Schwyz als viszeralchirurgische Weiterbildungsklinik und Rezertifizierung als «regionales Traumazentrum» sind Höhepunkte des Jahres 2022. «Solche Auszeichnungen sind sehr wichtig, denn sie machen die Leistungen und deren Nachhaltigkeit messbar», sagt Chefarzt Dr. med. Roger Schlüchter.

Versorgung von Schwerverletzten: Vernetzung als bewährte Strategie

Eine koordinierte und rasche Versorgung von schwerverletzten Menschen setzt eine enge Zusammenarbeit von Spitälern und der erstversorgenden Rettungskette voraus. Das Spital Schwyz als regionales Traumazentrum ist ein wichtiger Teil des Traumanetzwerks Zentralschweiz, welches national seinesgleichen sucht. Es ist nach internationalen Standards organisiert und wurde bereits mehrfach rezertifiziert sowie im Rahmen der Polytraumaversorgung ausgezeichnet. Alle Mitglieder des Netzwerks verpflichten sich freiwillig, die Behandlungsqualität laufend zu messen und die Abläufe kontinuierlich zu verbessern.

Auszeichnung für hervorragende Leistungen

Um Zertifikate zu erlangen und dann auch zu behalten, unterziehen sich ambitionierte Spitäler und medizinische Bereiche regelmässig einer strengen Überprüfung durch externe Fachgremien. So ist auch die Rezertifizierung als Traumazentrum ein wichtiger Erfolg. Das Spital Schwyz erfüllt die Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie für die Versorgung von Schwerverletzten und gilt damit im Verbund des Traumanetzwerks Zentralschweiz als «regionales Traumazentrum». Dies entspricht der zweithöchsten von insgesamt drei Versorgungsstufen.

Als anerkannte Aus- und Weiterbildungsklinik zeigt sich das Spital Schwyz auch hinsichtlich der chirurgischen Basisfacharztbildung vorbildlich. Basierend auf regelmässig durchgeführten Bewertungen durch die angehenden Ärztinnen und Ärzte schneidet das Spital Schwyz in verschiedenen chirurgischen Schwerpunktbereichen überdurchschnittlich gut ab. Das ist ein erfreuliches Ergebnis und unterstreicht die Ausbildungskultur des Spitals.

Rückkehr zum Spitalalltag

Erfolge wie diese sind wertvoll und wichtig, zeichnete und beeinflusste die Pandemie doch auch das Jahr 2022 massgeblich. Aufgrund der angepassten Prozesse, aber auch wegen der weniger lebensbedrohlichen Virusvarianten waren die Auswirkungen auf das Spital Schwyz schwächer spürbar als im Vorjahr. Belastend für den Spitalbetrieb blieb aber die Zunahme der coronabedingten Krankheitsausfälle beim

Personal. «Dank des grossen Einsatzes der Mitarbeitenden konnten diese jedoch immer aufgefangen werden», unterstreicht Karl Manser, Leitung Pflege Chirurgie.

Wechselseitiges Engagement und Teamarbeit

Zu den grossen Stärken des Spital Schwyz gehören die Viszeralchirurgie und die Traumatologie. Um die hohen Qualitätsziele langfristig erfüllen zu können, nutzt die Chirurgie unter anderem auch ein wechselseitiges Engagement: Kaderärztinnen und -ärzte aus Zentrumsspitalern arbeiten als Spitalärztinnen und -ärzte in einem Teilpensum bei uns. Umgekehrt arbeiten Kaderärztinnen und -ärzte vom Spital Schwyz als Belegärztinnen und -ärzte im Zentrumsspital. Weiter pflegen wir Kooperationen intern und extern, wie beispielsweise das «interdisziplinäre Tumorboard». Durch ein interdisziplinäres Teamwork mit internen Partnern, der Pathologie und der Radioonkologie als externe Partner können die Tumorfälle differenziert und entsprechend den internationalen Vorgaben besprochen werden. Gemeinsame Therapiepläne werden dann ausgearbeitet. Solche Engagements garantieren eine grosse Behandlungstiefe, eine hohe Kompetenz und fundiertes Know-how, von dem in erster Linie Patientinnen und Patienten profitieren.

Die bemerkenswert starke Vernetzung sowohl intern, in der interdisziplinären Zusammenarbeit, als auch extern ist seit Jahren etabliert. Dass dieses Zusammenspiel Früchte trägt und Patientinnen und Patienten davon profitieren, darüber freut sich Dr. Roger Schlüchter sehr. Er ist sich sicher: Zusammenarbeit ist und bleibt der Schlüssel zum Erfolg.

Die bemerkenswert starke Vernetzung sowohl intern, in der interdisziplinären Zusammenarbeit, als auch extern ist seit Jahren etabliert. Dass dieses Zusammenspiel Früchte trägt und Patientinnen und Patienten davon profitieren, darüber freut sich Dr. Roger Schlüchter sehr. Er ist sich sicher: Zusammenarbeit ist und bleibt der Schlüssel zum Erfolg.

Strategisch gestärkt. Regional verankert.

Das Jahr 2022 stand im Zeichen eines strategischen Entscheids: Mit dem Wechsel auf das Chefarztsystem für den Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe stärkt das Spital Schwyz langfristig die Grund- und Spezialversorgung in der Region. Im April 2022 übernahm Dr.med. Georgios Gatopoulos diese Funktion als direkt vom Spital angestellter Chefarzt. Simon Baggenstos, Dr.med. Regula Weber und Dr.med. Katrin Weichold bleiben als Belegärztinnen und -ärzte wichtigste Partnerinnen und Partner des Bereichs und ergänzen das Angebot.



Fabia Ambros und
Dr.med. Georgios Gatopoulos



Getreu dem Motto «menschlich und kompetent» finden Frauen in allen Lebenslagen im Spital Schwyz gynäkologischen und geburtshilflichen Rat. Zum einen begleiten wir Schwangere vor, während und nach der Geburt. Zum anderen sind wir spezialisiert auf gynäkologische und urogynäkologische Eingriffe. Ebenfalls sind wir Ansprechpartner für Fertilitätsberatung und unterstützen Frauen in den Wechseljahren.

Urogynäkologie im Fokus

Dr. Georgios Gatopoulos ist Spezialist in der Urogynäkologie und führt die Schwerpunktbezeichnung in der gynäkologischen Onkologie. Er betreibt seit April 2022 das gynäkologische Ambulatorium und führt gynäkologische operative Eingriffe durch. Die Urogynäkologie ist ein Feld der Frauenheilkunde, welches sich mit Harninkontinenz, Blasenbeschwerden und Beckenbodenproblemen befasst. Der gut besuchte Publikumsvortrag des neuen Chefarztes mit dem Titel «Harninkontinenz – wenn die Harnblase drückt» reiht sich in eine Serie interessanter öffentlicher Veranstaltungen des Spital Schwyz ein und hat gezeigt, wie wichtig dieses oft schambehafte Thema ist.

Rund um die Geburt

Der Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe war auch im vergangenen Jahr von den Auswirkungen des Coronavirus betroffen. Fabia Ambros, Leitung Pflege Gynäkologie und Geburtshilfe, ist dankbar, dass die pandemiebedingten Vorsichtsmassnahmen im Jahresverlauf angepasst werden konnten.

«Unsere Arbeit ist von Nähe und Intimität geprägt», berichtet die langjährige erfahrene Hebamme und ergänzt: «Bei einer Geburt braucht es ein feines Gespür und eine gute Beobachtungsgabe. Wir konnten uns wieder in gewohnter Weise darauf konzentrieren, ein sicheres und geborgenes Umfeld für die werdenden Eltern zu schaffen.»

Fabia Ambros und ihr Team setzen sich rundum für die Bedürfnisse ihrer Patientinnen ein. Es liegt ihr viel daran, eine familiäre und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohlfühlen. Hierzu gehört auch die optische Auffrischung der Abteilung. Zahlreiche Rückmeldungen von Patientinnen und Besuchenden bestätigen dies.

Kontakte knüpfen und regionales Netzwerk stärken

Die Veränderung und das Zusammenwachsen des neuen Führungsduos Dr. Georgios Gatopoulos und Fabia Ambros gelingt gut: Im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe spürt

man auf allen Ebenen das grosse persönliche Engagement und die Empathie, die im Umgang mit den Patientinnen und ihren Familien, aber auch mit den Mitarbeitenden immens wichtig ist.

Dr. Georgios Gatopoulos schaut auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück. Auf Networking im Spital Schwyz selbst, aber auch auf Kontaktaufbau und -pflege in der Region legt er grossen Wert. Er betont: «Mit der jetzigen Struktur kann sich das Spital Schwyz auch im Bereich Gynäkologie regional breiter abstützen. Der persönliche Austausch mit Expertinnen und Experten in der ganzen Behandlungskette ist mir wichtig. Um unsere Patientinnen umfassend begleiten zu können, brauchen wir ein gut abgestimmtes Netz, das wir genau kennen und dem wir vertrauen.» Daher wurden die Fäden wieder aufgenommen und Treffen zwischen dem Spi-

Neugeborene 2022



203
Mädchen



207
Knaben



288
Vaginale Geburten



122
Kaiserschnitte

tal Schwyz und Hausärztinnen und -ärzten, der Mütter- und Väterberatung der Region und mit frei praktizierenden Hebammen fanden statt.

Fabia Ambros und Dr. Georgios Gatopoulos sind voller Tatendrang. Nebst dem Aufbau des urogynäkologischen Leistungsangebots etabliert man Neuerungen auf der Mutter-Kind-Station, wie zum Beispiel Bonding. Auch das Kurs- und Informationsangebot wird weiter ausgebaut. Hiervon profitieren das Spital Schwyz, seine Partner, jedoch in erster Linie die Patientinnen und ihre Familien.



Prof. Dr. med. Reto Nüesch
und Laura Rey

Neue Räume. Neue Chancen.

Ein Spital ist keine Insel, sondern Teil eines vernetzten Gesundheitssystems. Nur gemeinsam werden wir den wachsenden Anforderungen der Patientenversorgung und den Nachwirkungen der Pandemie gerecht. Das Spital Schwyz als moderne Institution passt sich laufend diesen Gegebenheiten an. Neben der Nutzung neuer Infrastruktur optimieren wir situativ Einsatzpläne und pflegen externe Kooperationen mit Zentrumsspitalern, um eine ganzheitliche Behandlung weit über die Grundversorgung hinaus zu ermöglichen. Patientinnen und Patienten profitieren gleich doppelt: persönliche Betreuung regional bei uns im Spital, kombiniert mit der Expertise eines hoch spezialisierten Zentrumspitals.



Ein wichtiger Meilenstein wurde im Herbst 2022 durch den Umzug des Dialysezentrums und der Onkologie in die oberen Etagen des neuen Multifunktionsgebäudes erreicht. In den dadurch frei gewordenen Räumlichkeiten im Hauptgebäude des Spitals wurde das interdisziplinäre Ambulatorium der Medizin geschaffen. Die räumliche Nähe der unterschiedli-

Betroffenen. Nicht nur ist der Zugang direkt über das Parkhaus komfortabel, auch die Räumlichkeiten bieten insgesamt mehr Privatsphäre», betont Prof. Dr. med. Reto Nüesch, Chefarzt Innere Medizin.

Schlaganfallbehandlung: Vernetzung ist das Zauberwort

Bei einem Schlaganfall kann jede Minute zählen. Jährlich sind in der Schweiz rund 16 000 Menschen betroffen. Wird innert viereinhalb Stunden behandelt, bestehen gute Chancen, gravierende Folgeschäden zu vermeiden. Das Spital Schwyz kann bei der Notfallbehandlung auf die Fachkompetenz des spezialisierten Schlaganfallzentrums des Universitätsspitals Zürich zurückgreifen. Diese Vernetzung ermöglicht eine rasche und bedürfnisorientierte Behandlung. So kann beispielweise bereits im Spital Schwyz mit der Auflösung des Blutgerinnsels begonnen werden und, sofern nötig, der Patient anschliessend ins Zentrumsspital verlegt werden. Alle Fälle werden mit den Kolleginnen und Kollegen vom Universitätsspital besprochen und gemeinsam wird der optimale Therapieplan festgelegt.

Optimale Auslastung dank agiler Planung

Um als modernes Spital zu bestehen, braucht es einen wirtschaftlichen Umgang mit den Ressourcen. Laura Rey, Leitung Pflege Innere Medizin, weiss: «Eine agile Einsatzplanung ist das A und O, um die Pflegequalität auf höchstem Niveau zu halten.»

Die hohen Personalausfälle im ersten Quartal waren für die Dienstplanenden erneut eine Herausforderung. Um dem gerecht zu werden, wird zweimal täglich der Arbeitsplan optimiert und nötigenfalls werden Mitarbeitende neu eingeteilt. So kann eine optimale Auslastung und Versorgung gewährleistet werden. Die enge Zusammenarbeit mit der Bettendisposition und zwischen den Stationen ist dabei unerlässlich.

Aus- und Weiterbildung als Investition in die Zukunft

Die Rekrutierung von Fachpersonen aus den Bereichen Medizin, Pflege und Therapie ist eine Herausforderung. Wichtige Oberarztstellen wurden 2022 dennoch erfolgreich besetzt. Das Spital Schwyz setzt gezielt auf eine nachhaltige Ausbildungs- und Weiterbildungsstrategie, um Fachkräfte langfristig zu binden und für den Standort und die Region zu begeistern. Auch in diesem Feld weiss Prof. Dr. Reto Nüesch den immensen Einsatz des Teams zu schätzen. Alle Berufsgruppen setzen sich gemeinsam für die passende Behandlung erkrankter Menschen ein und erfüllen dabei gleichzeitig den Ausbildungsauftrag des Spitals. «Mich freut dieses Engagement besonders, denn gemeinsam gestalten wir schon heute die Zukunft des Spital Schwyz», resümiert Prof. Dr. Reto Nüesch.

chen medizinischen Disziplinen festigt die Zusammenarbeit und vereinfacht die Abläufe. Seit Jahresanfang 2023 werden dort Patientinnen und Patienten zu den verschiedenen Spezialsprechstunden empfangen.

Onkologie und Dialyse mit bester Aussicht

Untergebracht im neuen Multifunktionsgebäude, kann das Dialysezentrum mit nun zwölf Behandlungsplätzen jetzt mehr Patientinnen und Patienten behandeln. Die modernen Plätze stehen nicht nur ansässigen, sondern auch Patientinnen und Patienten aus anderen Zentren zur Feriendialyse zur Verfügung. Eine noch engere Verzahnung mit der hausinternen Rehabilitationsstation verbessert zusätzlich die nahtlose Betreuung nierenerkrankter Menschen.

Auch im Bereich ambulante Onkologie wurde mit dem Umzug die Kapazität deutlich erweitert, und der Bereich ist dank neuester Infrastruktur für die Zukunft gewappnet. «Entscheidend ist nicht nur das zusätzliche Raumangebot, sondern auch die hellen, modernen Räume mit bester Aussicht auf die umliegende See- und Berglandschaft. Diese ist einzigartig und unterstützt das Wohlbefinden der

Miteinander

hoch hinaus





Kontinuität: Stefan Aschwanden übernimmt das Präsidium der KHGS

An der Generalversammlung 2022 der Krankenhausgesellschaft Schwyz (KHGS) übernahm Stefan Aschwanden, der bereits seit 2014 Mitglied des Vorstands ist, das Ruder als Präsident. Er folgt auf Dr.h.c. Jürg Krummenacher, der acht Jahre lang mit sehr grossem Geschick das Schiff auf Kurs gehalten hat. Stefan Aschwanden, geboren und aufgewachsen in Goldau, studierte Rechtswissenschaft an der Universität Zürich (lic. iur.) und erwarb das Rechtsanwaltspatent. Nach Tätigkeiten am Gericht, in der Privatwirtschaft und Advokatur war er bis zu seiner Pensionierung Ende 2021 als Anwalt und Partner in einer Zürcher Anwaltskanzlei tätig. Seit seiner Jugend setzt er sich aktiv für das Gemeinwohl ein und engagiert sich in zahlreichen Organisationen in den Bereichen Sport, Umwelt, Schule und Politik.



Neuausrichtung: Dr. med. Georgios Gatopoulos wird Chefarzt für Frauenmedizin

Mit dem Wechsel auf das Chefarztsystem und der damit verbundenen Rekrutierung von Dr. Georgios Gatopoulos als Chefarzt wurde der Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe strategisch gestärkt und ausgebaut. Dr. Georgios Gatopoulos ist Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, zertifiziert in Urogynäkologie und führt zudem die Schwerpunktbezeichnung in der gynäkologischen Onkologie. Nach mehreren Stationen in deutschen Spitälern war er zuletzt Leitender Arzt im Spital Lachen. Dr. Georgios Gatopoulos ist der erste interne Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, nachdem in den letzten Jahren ausschliesslich Belegärztinnen und -ärzte für die ärztlichen Leistungen in diesem Bereich verantwortlich waren. Gleichwohl bleiben die Belegärztinnen und -ärzte wichtige Partnerinnen und Partner des Spital Schwyz.

Verstärkung: Michael Linggi zum stellvertretenden Spitaldirektor ernannt

Nach zwei erfolgreichen Jahren als Leiter des Bereichs Finanzen und Controlling hat der Vorstand der Krankenhausgesellschaft Schwyz Michael Linggi zum stellvertretenden Direktor ernannt. Er bleibt Leiter Finanzen und Controlling und übernimmt ab Januar 2023 zusätzlich die Rolle als Stellvertreter der Direktorin, insbesondere in der Führung der Ökonomie. Mit Michael Linggi haben Direktorin Franziska Föllmi-Heusi und der Ärztliche Direktor Prof. Dr. med. Reto Nüesch einen kompetenten und versierten Stellvertreter an ihrer Seite, der sich in den letzten zwei Jahren als allseits geschätzter Sparringpartner für die Kolleginnen und Kollegen der Spitalleitung und das gesamte Kader bewährt hat. Er hat gemeinsam mit seinem Team die Modernisierung des Bereichs Finanzen und Controlling vorangetrieben. Die Ernennung zum stellvertretenden Direktor des Spital Schwyz ist eine logische Folge seiner hervorragenden Leistungen.



Beständiger Wandel: Generationenwechsel im Bereich Anästhesie

Anfang 2022 übernahm PD Dr. med. Jürgen Knapp als Nachfolger von Dr. med. Didier Naon den Chefarztposten Anästhesie. Er hat sich gleichen Jahres entschieden, das Spital Schwyz zu verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Wir wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Weg. Dr. med. Thomas Auf der Maur übernahm als bisheriger Leitender Arzt an seiner Stelle die Position als Chefarzt ad interim bis Sommer 2023, wofür wir ihm herzlich danken.

Ab August 2023 wechselt nun ein bekanntes Gesicht zurück ins Spital Schwyz: Dr. med. Lukas Bircher (Bild), der das Spital aus seiner Zeit als Assistenz-

und Oberarzt kennt, wurde zum zukünftigen Chefarzt Anästhesie ernannt. Dr. Lukas Bircher hat seine Ausbildung überwiegend im Universitätsspital Zürich (USZ) absolviert, zuletzt als Oberarzt Kardioanästhesie und Intensivmedizin für Herz- und Gefässchirurgie am Institut für Anästhesiologie sowie als Teamleiter des Schmerzambulatoriums am USZ. Mit Dr. Lukas Bircher gewinnt das Spital Schwyz einen hervorragenden Anästhesisten, Notarzt, Intensivmediziner und Schmerztherapeuten, der sich mit der Weiterbildung in Medical Leadership auf die Führungsaufgabe als Chefarzt vertieft vorbereitet hat und die hiesigen Verhältnisse kennt. Herzlich willkommen.

Rund um die Uhr im Einsatz

Verdacht auf Schlaganfall, allergischer Schock oder Verkehrsunfall: Nach einem Notruf muss es schnell gehen. Die Rettungsdienst Schwyz AG steht der Bevölkerung von rund 58 000 Einwohnenden sowie Gästen der Region Tag und Nacht zur Verfügung. Das Einsatzgebiet für die Notfallabdeckung umfasst in den Bezirken Schwyz und Gersau eine Fläche von über 43 000 Hektar mit sehr abwechslungsreicher und anspruchsvoller Topografie.

Das Rettungsteam um René Eichhorn kümmert sich um die medizinische Erstversorgung bei Notfällen, den sicheren Transport ins Spital und um Krankentransporte. Aber wer genau ist bei einem Unfall alles involviert? Wie spielen die verschiedenen Partner im Notfall zusammen? Blicken Sie mit uns hinter die Kulissen:



1 Nach einem Unfall rückt das Team des Rettungsdienstes Schwyz sofort aus, sichert den Unfallort und kümmert sich um die Verletzte oder den Verletzten. Je nach Schwere des gemeldeten Notfalls fährt zusätzlich ein sogenannter «Rapid Responder» den Notarzt oder die Notärztin zur verletzten oder erkrankten Person.



2 Die Verletzte bzw. der Verletzte wird erstversorgt, d. h., Herz-, Kreislauf- und Lungenfunktion (Vitalfunktionen) werden gesichert.

Um eine potenzielle Verschlimmerung von Verletzungen zu vermeiden, ist es wichtig, dass die betroffene Person beim Transport keine ungewollten Bewegungen durchführt. Gut gesichert und aus diesem Grund immobilisiert, lädt das Team den Verletzten bzw. die Verletzte in den Rettungswagen.



3 Mit einer Rettungsanästhetikerin bzw. einem Rettungsanästhetiker an der Seite geht es dann auf dem schnellsten Weg Richtung Notfallstation. Unterwegs werden laufend Vitalfunktionen geprüft und der Allgemeinzustand überwacht.



4

5



Bereits unterwegs meldet das Rettungsteam die Verletzte oder den Verletzten im Spital an. So geht keine wertvolle Zeit verloren.

NETZWERK



Rettungs- dienst Schwyz AG

Die Rettungsdienst Schwyz AG wurde bereits am 1. Januar 2004 gegründet. Eigentümer sind zu 49% die Krankenhausgesellschaft Schwyz (KHGS) und zu 51% der Rettungsdienst Eichhorn.

6



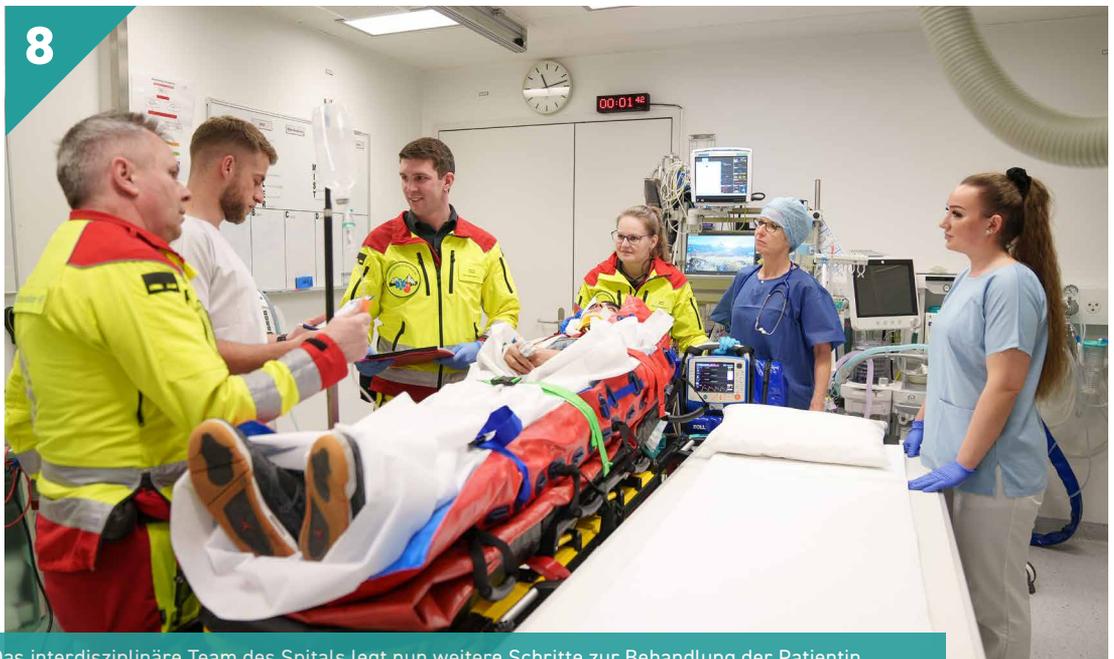
Vor Ort bringt das Team vom Rettungsdienst die verletzte Person direkt in die interdisziplinäre Notaufnahme.

7



Im Schockraum nimmt das Notfallteam (Anästhesist:in, Anästhesiepflege, Notfallpflege, Chirurg:in oder Internist:in) die Patientin bzw. den Patienten in Empfang. Nach genau definiertem Schema erfolgt die Übergabe, damit keine wichtigen Informationen zu Atemwegen, Atmung, Kreislauf, Begleitverletzungen oder -erkrankungen sowie Zusatzinformationen zur Notfallsituation verloren gehen.

8



Das interdisziplinäre Team des Spitals legt nun weitere Schritte zur Behandlung der Patientin oder des Patienten fest.



Hand in Hand fürs Patientenwohl

Mehr als zwanzig Beleg- und Konsiliarärztinnen und -ärzte aus unterschiedlichen Fachgebieten ergänzen das Leistungsangebot am Spital Schwyz mit ihrer Expertise. Viele führen eigene, unabhängige Praxen, alle haben eine langjährige Erfahrung und sind in ihrem Fachgebiet ausgewiesene Spezialistinnen und Spezialisten.

Das Belegarztsystem bringt für Patientinnen oder Patienten viele Vorteile. Die Spezialistinnen und Spezialisten, die Spitalärztinnen und -ärzte sowie das betreuende Pflegefachteam arbeiten Hand in Hand. Sie nutzen gemeinsam die vom Spital bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel.

Dr. med. René Orlor (Facharzt FMH für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates) und Dr. med. Rolf Studer (Facharzt FMH für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten, Hals- und Gesichtschirurgie) berichten stellvertretend, wie sie die Zusammenarbeit mit dem Spital Schwyz erleben und welche Vorteile sie im Belegarztsystem sehen.

Was schätzen Sie am Spital Schwyz?

René Orlor: Ich schätze die grosse Verlässlichkeit sehr. Die Zusammenarbeit hat sich über lange Jahre als super Partnerschaft erwiesen. Dazu kommt die hohe Qualität, die vor allem auch die Pflegenden leisten. Man spürt, dass das Spital Schwyz ein Regionalspital ist. Es ist sehr persönlich und eben nicht anonym.

Rolf Studer: Ich schätze die direkte und unkomplizierte Begegnung mit den Mitarbeitenden. Von Pflege, Ärzteschaft, Direktion bis hin zur Administration kenne ich alle persönlich sehr gut. So kann auch in Notsituationen rasch und unbürokratisch zum Wohle der Patientinnen und Patienten gehandelt werden.

Was macht die Zusammenarbeit besonders?

Rolf Studer: Das Spital bietet eine medizinische Versorgung von hoher Qualität und Fachkompetenz in familiärer Atmosphäre. Wir arbeiten Hand in Hand und begegnen uns dabei auf Augenhöhe. Menschlichkeit wird grossgeschrieben.

René Orlor: Genau, dazu fällt mir spontan die gelebte Sozialkontrolle ein. Wir treffen unsere Patientinnen und Patienten auch ausserhalb des Spitals an, z.B. beim Einkaufen. So bleibt niemand anonym und das steigert die Qualität der Betreuung spürbar.

Ich persönlich bin oft mit dem Mountainbike unterwegs und sehe «meinen Bauern» auf dem Feld, der gleichzeitig mein Patient ist. Das ist für beide gut – manchmal vielleicht etwas anstrengender. Aber dadurch bin ich mit einem anderen Engagement dahinter.

Welche Vorteile bringt Ihnen das Belegarztsystem?

René Orlor: Als Belegarzt bin ich eigentlich Assistent, Oberarzt, Chef, Operateur und zum Teil auch Sekretär in Personalunion. Ich bin in der ganzen Behandlungskette als zentrale Figur involviert und bleibe direkter Ansprechpartner. Und das gibt meiner Meinung nach für Patientinnen und Patienten einen klaren Mehrwert, denn ohne Schnittstellen gehen weniger Informationen verloren.



Dr. med. René Orlor (Belegarzt am Spital Schwyz seit 2013)

Rolf Studer: Der Patient bzw. die Patientin wird von mir persönlich in der Praxis abgeklärt, die Operation mit allen Details besprochen und dann führe ich die Operation auch selber durch – von Anfang bis am Schluss eine ärztliche Betreuung durch mich als Spezialarzt. Es gibt keine Wechsel durch Assistenzärztinnen oder -ärzte oder falls in Notsituationen doch, immer in Rücksprache mit mir.



Dr. med. Rolf Studer (Belegarzt am Spital Schwyz seit 2008)

Ich bin als behandelnder Arzt über den Gesundheitszustand via zuweisenden Hausarzt umfassend informiert. Ich trage die Verantwortung für meine Patientin bzw. meinen Patienten vom Spitaleintritt bis zum -austritt – in enger Zusammenarbeit mit der äusserst engagierten Pflege. Diese soziale Komponente ist sicherlich der Schlüssel zu einer individuellen patientenspezifischen Behandlung.

Welcher Fall war für Sie speziell?

Rolf Studer: Es ist schön zu sehen, wie viele Menschen aus dem Talkessel Schwyz sich mir für eine Operation anvertrauen. Das mir entgegengebrachte Vertrauen berührt mich jeweils sehr. Insbesondere freut mich auch das Vertrauen von Mitarbeitenden des Spital Schwyz. Wenn eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter selbst einmal einen Eingriff benötigt, schätze ich es sehr, wenn ich die Operation durchführen darf. Das empfinde ich als grosse Anerkennung meiner fachlichen und menschlichen Kompetenz. Ein einzelner Fall, der mich besonders berührt hat: Eine Patientin mit massiver Nasenblutung und entsprechend grossem Blutverlust und Todesangst konnte ich notfallmässig im Spital erfolgreich operieren und die Blutung stillen. Über mehrere Wochen habe ich sie dann ambulant in der Praxis nachbetreut und allmählich fand sie wieder zur Sicherheit zurück, dass es nun nicht mehr bluten wird. Den ganzen Krankheitsverlauf mitzutragen, inklusive der grossen Ängsten, war eine grosse Herausforderung und der angstfreie Alltag kehrte für die Patientin allmählich wieder ein.

Was wünschen Sie dem Spital Schwyz für die Zukunft?

Rolf Studer: Allem voran gute, motivierte und engagierte Mitarbeitende: Ärztinnen und Ärzte mit breiter Ausbildung, genügend Pflegende und OP-Personal. Und dass der gelebte Teamspirit weiter gelebt und gepflegt wird.

René Orler: Also ich wünsche mir ganz klar, dass das Spital Schwyz mit dieser Kompetenz, in dieser Grösse – vielleicht «no es birebitzeli» grösser – bestehen bleibt.

Das Gefährliche an der heutigen Zeit ist, dass wir immer mehr versuchen, regulatorisch in die Spitäler einzugreifen: Intensivstationen streitig machen, Spezialisierungsgrade nehmen, Mindestfallzahlen vorgeben. Ich vermisse von der Politik den Fokus auf Menschlichkeit und Qualität.

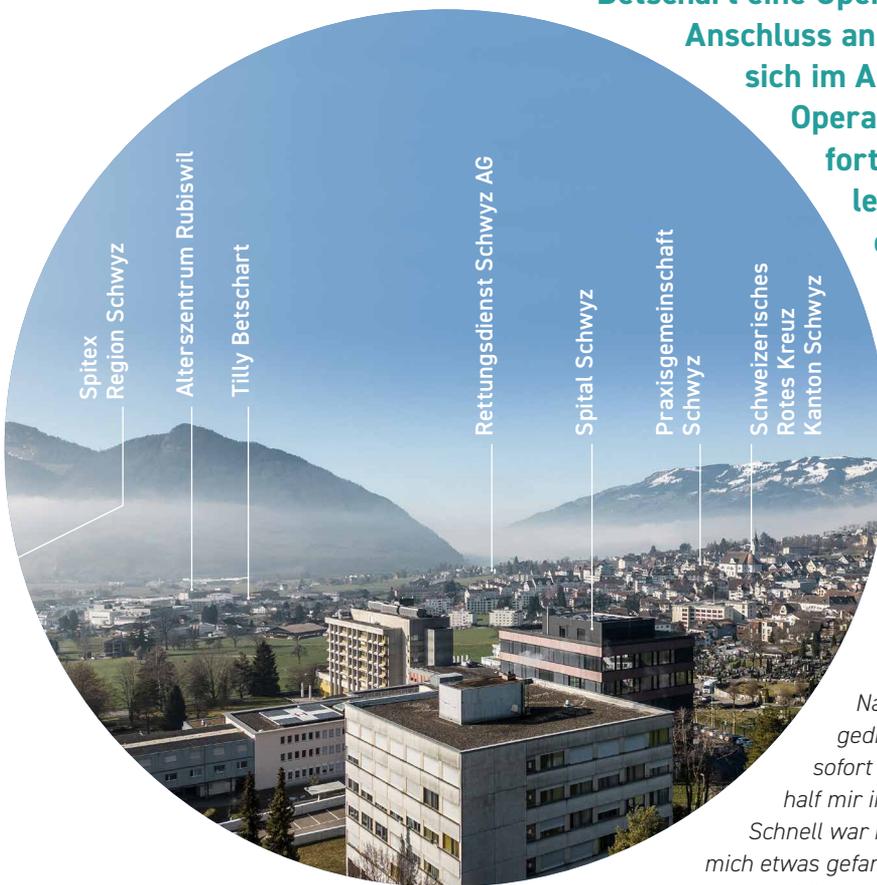
Mein Geheimtipp

René Orler: Lunch im Personalrestaurant mit dem hervorragenden, meist mediterranen Essen.

Rolf Studer: Zu Fuss oder mit dem Velo zur Arbeit ins zentral gelegene Spital Schwyz mit dem topmodernen und grossen Velo-Parkplatz.

Gesund werden in der Heimat

«Herzlichen Dank für die liebevolle, wertschätzende und freundliche Betreuung auf meinem Weg zurück nach Hause!» Mit dieser Notiz und einer Schachtel MERCI verabschiedet sich Frau Tilly Betschart* im Alterszentrum Rubiswil von ihrer Pflegerin Sarah. Ein Sturz machte bei Frau Betschart eine Operation an der Schulter notwendig. Im Anschluss an ihren Spitalaufenthalt konnte sie sich im Alterszentrum vollumfänglich von der Operation erholen und ihre Therapien fortsetzen. Das von ihr geschilderte Erlebnis zeigt, wie wichtig es ist, dass alle involvierten Stellen im Gesundheitswesen nahtlos ineinandergreifen.



Nie hätte ich für möglich gehalten, dass ich von heute auf morgen aus meinem gewohnten Alltag gerissen werde. Doch dann stürzte ich an einem Morgen im April durch Unachtsamkeit über meinen Läufer im Gang. Ich konnte den Sturz zwar etwas abfangen, spürte aber sofort, dass mein rechter Arm und die Schulter wohl arg verletzt waren. Bewegen konnte ich diese kaum mehr.

Nachdem ich den Notfallknopf auf meinem Armband gedrückt hatte, alarmierte die Rotkreuz-Notrufzentrale sofort meine liebe Nachbarin. Gottlob war sie zu Hause. Sie half mir in den Lehnstuhl, versorgte meine Schürfwunden. Schnell war klar, dass ich ärztliche Hilfe benötigte. Nachdem ich mich etwas gefangen hatte, rief ich meinen langjährigen Hausarzt an und schilderte der Praxisassistentin meine Situation. Nach Rücksprache mit Dr. Körber organisierte sie den Transport ins Spital. Meine Nachbarin half mir, das Nötigste zu packen, und versicherte mir, dass sie sich während meiner Abwesenheit um meinen Hund kümmern werde. Gute Nachbarn sind Gold wert!

Der Rettungsdienst war bald bei uns in der Strasse und die Sanitäterin und der Sanitäter begleiteten mich von meiner Wohnung zum Ambulanzfahrzeug. Ich war dankbar, dass sie mir nach der ersten Untersuchung den Arm stabilisierten und mir bereits etwas gegen die Schmerzen geben konnten. So war die Fahrt ins Spital gut auszuhalten.

Durch meinen Hausarzt vorangemeldet, wurde ich vom interdisziplinären Notfallteam schon erwartet und es kümmerte sich fürsorglich um mich und meine Verletzungen. Ich war durcheinander, fühlte mich aber stets in guten Händen.



Röntgenbilder brachten dann Klarheit: Durch den Sturz war meine Schulter gebrochen. Die behandelnde Ärztin erklärte mir, dass die erhebliche Verletzung des Knochens sofort eine grössere Operation nötig mache. Dass der Eingriff schon so bald erfolgen sollte, bereitete mir grosse Sorgen. Mit diesen Informationen brachte mich eine Pflegerin dann auf mein Zimmer. Sie nahm sich meiner an, erklärte nochmals alles in Ruhe und half mir, mich in der neuen Situation zurechtzufinden. Ich verständigte meine Nachbarin und teilte die schlechten Nachrichten mit ihr. Sie versprach mir, dass sie mich soweit möglich unterstützen werde. Und meinem Vierbeiner ging es wohl sehr gut – ein Trostpflaster.

Weitere Gespräche mit Ärztinnen und Ärzten folgten. Gut aufgeklärt und im Wissen, dass sich ein eingespieltes Team um mich kümmerte, schlief ich erschöpft ein.

Was soll ich sagen, der nächste Tag kam und mit ihm meine grosse Operation. Wie erwartet, dauerte der Eingriff rund zweieinhalb Stunden. Eine der wenigen Erinnerungen daran ist, wie ich im Aufwachraum von einem freundlichen Pfleger begrüsst wurde und er mir versicherte, dass alles gut überstanden sei.

Die Zeit im Spital verging schnell. Meine Zimmernachbarin teilte mein Schicksal. Auch sie musste nach einem Sturz das Spitalbett hüten. Wir hatten kurzweilige Gespräche und treffen uns bestimmt im Sommer mal auf einen Kaffee im Mythen-Café. Bereits am Folgetag der Operation besuchte mich Herr Thomas Scharegg, der Leiter der Austritts- und Sozialberatung im Spital. Wir besprachen mein soziales Umfeld und meine Wohnsituation. Einmal mehr vermisste ich meinen verstorbenen Ehemann. Allein nach Hause zu gehen, kam nach diesem Eingriff nicht infrage, da ich meinen Arm noch schonen musste. Und so schlug mir Herr Scharegg folgende Möglichkeiten vor: eine Erholungskur in Weggis oder ein Ferienplatz im nahe gelegenen Alterszentrum Rubiswil. Im Alterszentrum kannte ich bereits einige Bewohnerinnen und Bewohner, zudem ist es näher bei meinem geliebten Daheim. Meine Entscheidung stand also fest. Wie froh war ich, kümmerte sich Herr Scharegg um alle administrativen Belange. Nach einer Woche der Gesundung und intensiver Therapie im Spital bezog ich mein Zimmer im Alterszentrum – mein Zuhause auf Zeit. Dort konnte ich die laufende Therapie fortführen, und von Tag zu Tag erlangte ich mehr Sicherheit.

Nach vier Wochen durfte ich dann endlich in meine eigenen vier Wände zurück. Mit viel Gebell und Schwanzwedeln wurde ich daheim begrüsst. Das tat so gut! Meine Nachbarin war und ist mir eine grosse Stütze. Ohne sie und all die hilfsbereiten Menschen – meinen Hausarzt, die Rettungssanitäterinnen und -sanitäter, das Notfallteam, die Ärzteschaft, die Pflegenden, die Austritts- und Sozialberatung, meinen Therapeuten, alle Mitarbeitenden des Alterszentrums und nicht zuletzt die Spitex-Unterstützung daheim – wäre meine Genesung nicht so rund verlaufen. Von Herzen ein grosses Dankeschön für eure tägliche Arbeit!

Herzlichst,
Tilly Betschart

Tilly Betschart

(verwitwet, keine Kinder), geboren am 6. Mai 1948, wohnhaft in Schwyz
Status nach Humeruskopffraktur, rechts, mit Schulterprothesen-OP

Allgemeinstatus: mobile Patientin, war bis anhin selbstständig zu Hause, Unterstützung von der Nachbarin bei Bedarf



Aufschnaufen und nach vorne blicken



Die Covid-19-Pandemie hat während mehr als zwei Jahren das Arbeiten und Leben im Spital Schwyz bestimmt. Stress, zu wenig Erholung, oft sogar Anfeindungen bestimmten den Alltag. Die Pandemie ist überstanden. Die Mitarbeitenden haben durchgehalten, Grossartiges geleistet.

Herausforderungen bestanden

Rückblickend dürfen wir feststellen, dass das Spital Schwyz organisatorisch, personell und finanziell gewappnet war, um die Herausforderungen der Pandemie zu bewältigen. Gerade in dieser schwierigen Zeit durften unsere Mitarbeitenden viele positive Rückmeldungen entgegennehmen und erfahren, wie stark das Spital in der Region verankert ist. Diese Verankerung ist Teil unserer Strategie. Wir wollen, dass die Schwyzer Bevölkerung das Spital Schwyz als ihr Spital empfindet. Über 1400 Personen bestätigen dies jährlich durch ihre Mitgliedschaft in der Krankenhausgesellschaft Schwyz, die Trägerin des Spitals. Die Überprüfung der Strategie 2025 im letzten Herbst zeigte, dass wir auf dem richtigen Weg in die Zukunft sind.

Wechsel in der Führung und Stiftungsgründung

Nach zwei Generalversammlungen ohne Präsenz der Mitglieder konnten wir 2022 wieder eine normale Generalversammlung durchführen. Der Rücktritt von Präsident Jürg Krummenacher nach acht Jahren erfolgreichem präsidialen Wirken und der Rücktritt der beiden Vorstandsmitglieder Erich Russi und Barbara Ellis bedeuteten eine grosse Zäsur. Die Mitglieder wählten Prof. Dr. med. Silvia Ulrich Somaini und Bernadette Reichlin-Durrer neu in den Vorstand sowie Stefan Aschwanden zum Präsidenten der Krankenhausgesellschaft Schwyz. Am 10. Juni 2022 wurde die Stiftung Spital Schwyz gegründet. Zweck der Stiftung ist die Sicherstellung einer optimalen Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung in der Region Schwyz, insbesondere mittels innovativer Projekte. Als Stiftungsratspräsident wurde Dr. med. Didier Naon, ehemaliger Ärztlicher Direktor und ehemaliger Chefarzt Anästhesie des Spital Schwyz, gewählt.

Multifunktionshaus und Parkhaus

Nach einem heftigen Gewitter Anfang 2021 entstand in dem im Bau befindlichen Parkhaus ein erheblicher Wasserschaden. Wie ein Gutachten zeigte, gab es verschiedene Ursachen. In der Zwischenzeit konnte mit den involvierten Firmen der Schaden ohne Kostenfolge für die Krankenhausgesellschaft behoben werden. Im Sommer 2022 konnte auch das Multifunktionshaus eingeweiht und bezogen werden. Damit ist das zweite, umfangreiche Bauprogramm unserer Immobilienstrategie abgeschlossen.

Gutes Rechnungsergebnis

Nach dem Abflauen der Pandemie sind im Jahr 2022 die Sondereffekte wie das Impfzentrum und die Covid-Entschädigung weggefallen,

wodurch sich der Ertrag reduzierte. Bei weiterhin hoher Auslastung behandelte das Spital mehr Fälle als im Vorjahr und die stationären Erträge sind gestiegen. Im Gegensatz zu anderen Spitälern musste das Spital Schwyz keine Betten infolge Personalmangels schliessen. Der Anteil der zusatzversicherten Patientinnen und Patienten war analog den Vorjahren. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von 2.4 Mio. Franken. Der EBITDA (Betriebsgewinn vor Zinsen, Abschreibungen etc.) betrug 8.3%. Das Eigenkapital konnte um 2.4 Mio. Franken auf 58.1 Mio. Franken erhöht werden. Der Eigenfinanzierungsgrad ist stabil bei 52%. EBITDA und Eigenfinanzierungsgrad zeigen, dass die finanzielle Situation der Krankenhausgesellschaft sehr solide ist. Das positive Jahresergebnis ist auch ein Resultat des grossen Engagements der Mitarbeitenden. Dafür wurde jedem und jeder Mitarbeitenden 2000 Franken (100%-Pensum) ausbezahlt, egal in welcher Funktion er bzw. sie tätig ist.

Gut gerüstet

Die Krankenhausgesellschaft Schwyz verfügt über ein Risikomanagement. Die systematisch durch die Spitalleitung erfassten, analysierten und priorisierten Risiken sowie die daraus resultierenden Massnahmen und Kontrollen werden in einem Bericht und einer Risikomatrix zusammengefasst, welche dem Vorstand jährlich zur Beurteilung vorgelegt wird. Dank vorausschauender finanzieller Planung ist das Spital Schwyz auch im makropolitisch stark veränderten Umfeld mit Teuerung und gesundheitspolitischen Unsicherheiten gut gerüstet.

Zuversicht

Der Vorstand der Krankenhausgesellschaft dankt dem ganzen Kader und allen Mitarbeitenden für die grosse Leistungsbereitschaft und die qualitativ hochwertige Arbeit. Diese spiegelt sich in den dankbaren Rückmeldungen unserer Patientinnen und Patienten, die sich «in guten Händen» wussten. Der Dank gilt auch der Treue unserer Mitglieder. Durch die Mitgliedschaft in der Krankenhausgesellschaft Schwyz bestätigen Sie, dass «Unser Spital» auch «Mein Spital» ist.

Vorstand Krankenhausgesellschaft Schwyz
Stefan Aschwanden, Präsident

Spital Schwyz



Stefan Aschwanden, Präsident
und Franziska Föllmi-Heusi, Direktorin

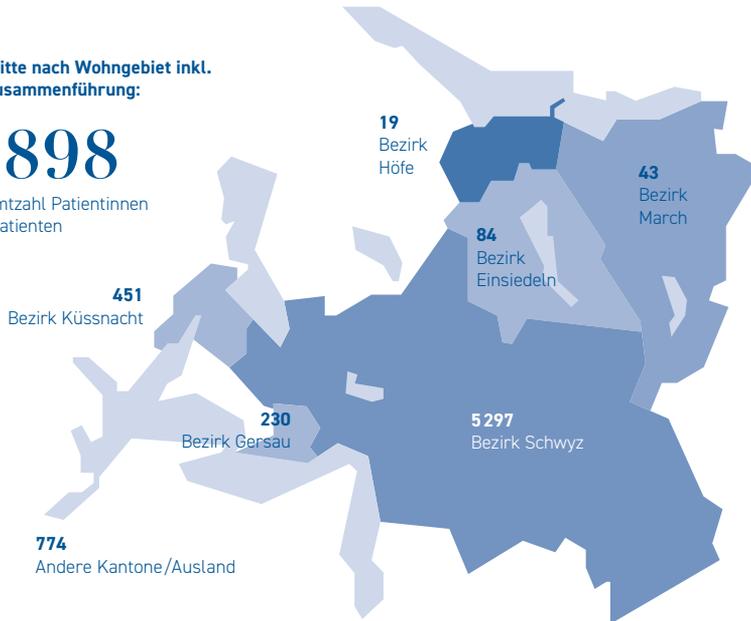
2022 in Zahlen



Austritte nach Wohngebiet inkl. Fallzusammenführung:

6 898

Gesamtzahl Patientinnen und Patienten



Anästhesie

Anästhesien total	4 873
Gesamte Anästhesiezeit (Stunden) ST2	8 583
Gesamte Operationszeit ST1	4 781



Gynäkologie und Geburtshilfe

Stationäre und teilstationäre Fälle nach Diagnosehauptgruppen (MDC)

Schwangerschaft, Geburten und Wochenbett

459

Neugeborene

410

Gynäkologische Fälle

162

Andere

209

Total 1 240

Neugeborene

203
Mädchen



207
Knaben



0
Zwillingsgeburten



288
Vaginale Geburten



122
Kaiserschnitte



Chirurgie

Stationäre und teilstationäre Fälle nach Diagnosehauptgruppen (MDC)

283	Ohr, Nase, Mund und Hals
47	Atmungsorgane
268	Nervensystem
79	Leber, Gallenwege und Pankreas
511	Verdauungstrakt
88	Männliche Geschlechtsorgane
200	Niere und Harnwege
126	Haut, Unterhautgewebe und Mamma
59	Kreislaufsystem
1 454	Bewegungsapparat und Bindegewebe
115	Verletzungen, Vergiftungen, toxische Wirkung von Drogen und Medikamenten
1 060	Andere
TOTAL 4 290	



Innere Medizin

Stationäre und teilstationäre Fälle nach Diagnosehauptgruppen (MDC)

69	Ohr, Nase, Mund und Hals
366	Atmungsorgane
252	Nervensystem
89	Leber, Gallenwege und Pankreas
247	Verdauungsorgane
118	Muskel-Skelett-System und Bindegewebe
134	Harnorgane
60	Haut, Unterhaut und Mamma
338	Kreislaufsystem
69	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
45	Alkohol- und drogeninduzierte psychische Störungen
50	Psychische Krankheiten und Störungen
107	Infektiöse und parasitäre Krankheiten
377	Andere
TOTAL 2 321	



Beträge in TCHF	Ziffer im Anhang	2022 FER	2021 FER
Flüssige Mittel		8724	1895
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	5712	5740
Übrige kurzfristige Forderungen	2	1177	663
Nicht abgerechnete Leistungen	3	9721	11387
Aktive Rechnungsabgrenzung	4	451	2212
Vorräte	5	1701	1951
Umlaufvermögen		27 486	23 848
Finanzanlagen	6	18	18
Beteiligungen	6	250	250
Sachanlagen	7	84 130	80 342
Immaterielle Anlagen	8	175	183
Anlagevermögen		84 573	80 793
TOTAL AKTIVEN		112 059	104 641
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	4020	4141
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10	3306	3928
Passive Rechnungsabgrenzung		632	290
Kurzfristige Rückstellungen	11	3988	3208
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	12	1400	1400
Kurzfristiges Fremdkapital		13 346	12 967
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	12	40 600	36 000
Langfristiges Fremdkapital		40 600	36 000
Fremdkapital		53 946	48 967
Betriebsvermögen		43 227	37 368
Fonds		12 441	12 447
Jahresergebnis		2 445	5 859
Eigenkapital		58 113	55 674
TOTAL PASSIVEN		112 059	104 641



Beträge in TCHF	Ziffer im Anhang	2022 FER	2021 FER
Erträge aus Lieferungen und Leistungen		88 782	87 442
Abgeltung Leistungsauftrag Kanton und Dritte		2 002	5 125
Andere betriebliche Erträge		2 832	2 545
Betriebsertrag	13	93 616	95 112
Personalaufwand	14	53 842	51 775
Übriger betrieblicher Aufwand	15	32 057	32 546
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		7 717	10 791
Abschreibungen auf Sachanlagen	7	4 882	4 586
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	8	126	124
Betriebsergebnis (EBIT)		2 709	6 081
Finanzertrag	16	10	10
Finanzaufwand	16	280	225
Finanzergebnis		-270	-215
Ergebnis vor Veränderung Fonds		2 439	5 866
Einlagen in Fonds im Eigenkapital		-23	-42
Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital		29	35
Fondsergebnis Fonds im Eigenkapital		6	-7
JAHRESERGEBNIS		2 445	5 859

**Patientinnen und Patienten (stationär)****2022****2021**Patientinnen und Patienten
inkl. Wiedereintritte, Säuglinge und
Übergangs- und Palliativpflege

6 898

6 636

Pflegetage

34 205

34 027

Ø Aufenthaltsdauer
(in Tagen exkl. Säuglingen, Palliativ-
und Übergangspflege)

4.8

4.9

Bettenbelegung (in %)

89.5

88.5

CMI (Case Mix Index, Fallkostengewicht)

0.880

0.899

**Geburten**

Neugeborene

410

456

**Todesfälle**

Verstorbene Patientinnen und Patienten

151

165

**Personal
(inkl. Nebenstellen und Auszubildende)**

Ø Personalstellen (Vollzeitstellen)

496

502

davon Auszubildende (inkl. AA/UA)

102

104

Beschäftigte Personen (per 31.12.)

674

648



Franziska Föllmi-Heusi mit Besucherinnen und Besuchern

1515-mal Danke

2022 wird hoffentlich als das letzte Pandemiejahr und Übergang zum «courant normal» im Spital gelten. In einer Hinsicht war 2022 aber herausragend und ohne den riesigen Einsatz von jeder und jedem Einzelnen nicht zu schaffen gewesen. Die hoch ansteckenden, späteren Pandemiewellen haben tiefe Spuren in den Dienstplänen hinterlassen.

Insgesamt 1515 Arbeitstage oder Schichten mussten in diesem Jahr alleine wegen covidbedingter Personalausfälle ersetzt werden. Jeder einzelne Ausfall bedeutete, dass eine Teamleitung per Telefon und Chat meist kurzfristig nach Ersatz suchen musste und dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deswegen auf freie Tage verzichtet haben. Die Tatsache, dass wir das geschafft haben, ohne Stationen zu schliessen, ist unglaublich und zeugt von einer riesengrossen Einsatzbereitschaft aller Mitarbeitenden für die Patientinnen und Patienten des Spitals.

Wir sind stolz auf diese unglaubliche Teamleistung, die nur dank Solidarität und Gemeinschaftssinn überhaupt möglich war. Das Spital Schwyz ist auch dank seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein besonderes, ein hervorragendes Spital. Danke an alle!

Wir sind gut gerüstet für die Zukunft – packen wir sie gemeinsam an!

Franziska Föllmi-Heusi
Direktorin Spital Schwyz

Spital Schwyz

Waldeggstrasse 10
6430 Schwyz

T 041 818 41 11
information@spital-schwyz.ch
www.spital-schwyz.ch



Werden Sie Mitglied!

